Nr. 224 Erstes Blatt 167. Jahrgang Montag, 24. September 1917

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: Gießener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. 1 Mk., vierteljährlich 3 Mk.; durch Abhole- u. Zweigstellen monatl. 90 Pf.; durch die Post Mk. 3.— vierteljährl. ausschl. Bestellg. Fernsprech-Anschlüsse: für die Schriftleitung 112 Verlag, Geschäftsstelle 51 Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 11686

Bankverkehr: Gewerbebank Gießen

Annahme von Anzeigen f. die Tagesnummer bis zum Nachmittag vorher. Zeilenpreise: für örtliche Anzeigen 20 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf., b. Platzvorschrift 30 Pf., für Reklamen 75 Pf., bei Platzvorschrift 90 Pf. Hauptschriftleiter: Aug. Goetz. Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Aug. Goetz; Stadt und Land, Vermischtes u. Gerichtssaal: Fr. R. Fenz; Anzeigenteil: H. Beck; sämtlich in Gießen.

Zwillingsrotationsdruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

6303000 Tonnen bisher versenkt.

Das Echo auf die Antwort der Mittelmächte.

(WTB.) **Großes Hauptquartier**, 22. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nach heftigen Feuerstößen, denen nur bei St. Julien ergebnislose Teilangriffe des Feindes folgten, flaute gestern vormittag der Feuerkampf an der flandrischen Front ab.

Von nachmittags an steigerte er sich an der Küste und von der Yser bis zur Deule wieder zu großer Heftigkeit. 6 Uhr abends setzte von Langemarck bis Hollebeke schlagartig stärkstes Trommelfeuer von einstündiger Dauer ein. Im Anschluß daran ging englische Infanterie an vielen Stellen der Front wieder zum Angriff über. Wo zwischen den Bahnen Böfinghe—Staden und Ypern—Roulers der feindliche Ansturm in der verheerenden Wirkung unserer Artillerie zur Durchführung kam, wurde er im Nahkampf zurückgeschlagen. Weiter südlich bis zum Kanal von Hollebeke brach die Wucht unseres Vernichtungsfeuers des feindlichen Angriffs Widerstand. Nur vereinzelt kamen englische Sturmtruppen aus ihren Trichterstellungen heraus. Sie wurden abgewiesen.

Heute früh entspannen sich nach neuer Feuersteigerung örtliche Infanteriekämpfe, die durchweg für uns günstig verliefen.

Bei den anderen Armeen der Westfront herrschte fast überall geringe Gefechtstätigkeit.

*

An den Kämpfen in Flandern hatten die Flieger erfolgreichen Anteil.

In den beiden letzten Tagen wurden 39 feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballone abgeschossen. Drei unserer Flieger sind abgestürzt. Oberleutnant Schleich errang seinen 21. und 22. Luftsieg, Leutnant von Bülow schoß seinen 21. Gegner, Leutnant Wüsthof und Leutnant Adam schossen je zwei feindliche Flieger ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Prinz Leopold von Bayern.

Auf dem Westufer der Düna gelang es den unter Befehl des Generalleutnants Grafen von Schmettow (Egon) fechtenden Divisionen durch wohlvorbereiteten und kraftvoll durchgeführten Angriff die russischen Stellungen nordwestlich von Jakobstadt zu durchbrechen. Ausgezeichnete Artillerie- und Minenwerferwirkung bahnte den Weg für die Infanterie, die von den Fliegern unter Führung des Rittmeisters Prinz Friedrich Sigismund von Preußen trotz ungünstigster Witterung sehr gut unterstützt wurden.

Im ungestümen Stoß wurde der Feind gegen den Fluß zurückgeworfen. Er gab unter dem Druck unserer Truppen den 40 Kilometer breiten und etwa 10 Kilometer tiefen Brückenkopf auf dem Westufer der Düna auf und flüchtete eilends auf das östliche Ufer.

Jakobstadt ist in unseren Händen.

Bisher sind mehr als 4000 Russen gefangen, über 50 Geschütze als Beute gemeldet.

Mazedonische Front.

Im Berggelände zwischen Ochrida-See und Skumbi-Tal griffen starke französische Kräfte an.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen warfen in harten Kämpfen den Feind.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

(WTB.) **Großes Hauptquartier**, 23. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Ein englischer Monitor beschoß mit Fliegerbeobachtung gestern morgen Ostende. Einige Granaten trafen die Kathedrale, in der Frühmesse gehalten wurde. Sieben Belgier wurden getötet, vierundzwanzig schwer verwundet. Der Monitor wurde durch Feuer unserer Küstenbatterien vertrieben.

An der flandrischen Landfront blieb das Artilleriefeuer nach Abschluß der örtlichen Frühkämpfe wechselnd stark. Gegen abend verdichtete sich die feindliche Wirkung wieder nordöstlich von Ypern zum Trommelfeuer. Es folgten starke Teilangriffe der Engländer südlich von St. Julien. Der Feind wurde zurückgeworfen.

Nachts bei nachlassendem Feuer keine Infanterietätigkeit.

Eine bei Monchy, südöstlich von Arras nach heftigen Feuerstößen in unsere Gräben dringende englische Kompagnie wurde im Nahkampfe vertrieben. Bei Vorfeld-Gefechten südlich der Straße Cambrai-Bapaume sowie an der Somme und Oise blieben Gefangene in unserer Hand.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Längs der Aisne und am Brimont und in einigen Abschnitten der Champagne kam es zeitweilig zu lebhafter Kampftätigkeit der Artillerien. Bei zahlreichen Erkundungsvorstößen, die vielfach unsere Sturmtrupps bis in die hinteren Linien der französischen Kampfanlagen führten, konnten Gefangene gemacht werden, obwohl der Feind fast überall flüchtete. Unsere Grabenbesatzungen wiesen an einigen Stellen französische Aufklärer ab.

Vor Verdun schwoll nachmittags das Feuer zu großer Stärke an.

Die Gegner verloren gestern 14 Flugzeuge, 1 Fesselballon. Oberleutnant Berthold errang den 23. Luftsieg.; Vizefeldwebel Thom schoß wiederum zwei feindliche Flieger im Luftkampf ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Prinz Leopold von Bayern.

Am Brückenkopf von Jakobstadt wurde in den hastig verlassenen russischen Stellungen umfangreiches Kriegsgerät vorgefunden.

Unsere Truppen haben die Düna von Liwenhof bis Stockmannshof überall erreicht.

In Pinsk entstanden durch russische Beschießung Brände.

Mazedonische Front.

Bei großer Hitze — in der Sonne bis zu 65 Grad — fanden Gefechtshandlungen nur westlich des Ochrida-Sees statt. Dort wurde den Franzosen eine Höhe bei Krevoa durch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen im Sturm entrissen.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

*

Die Abendberichte.

Berlin, 22. Sept., abends. (WTB. Amtlich.)

Der Feuerkampf in Flandern dauert an.

In der Verfolgung der weichenden Russen wurde von Liewenhof flußabwärts überall die Düna erreicht.

Berlin, 23. Sept., abends. (WTB. Amtlich.)

Außer lebhaftem Artilleriekampf in Flandern ist bisher nichts Besonderes von den Fronten gemeldet.

Unsere Nordostfront hat sich in Bewegung gesetzt, und die Russen weichen über die Düna zurück. Jakobstadt ist in deutscher Hand! Zugleich mit diesem überlegenen Angriff der deutschen Heere im Osten haben wir auch an der Westfront dem Gegner bittere Enttäuschungen bereitet. Zwar kehren die englischen Blätter, die gegenwärtig das Thema über die päpstliche Politik und die Antwort der Mittelmächte vor sich liegen haben, einen rauhen, bramarbasierenden Ton hervor, indem sie ziemlich übereinstimmend davon sprechen, daß auch weiterhin Schläge auf uns „niederregnen" müßten. Indessen bleibt es dabei, daß die Engländer bei ihrer neuen Offensive in Flandern sich nur blutige Köpfe geholt haben. Ihre Angriffe in breiter Front sind in drei Kampftagen so erfolgreich niedergehalten und zurückgewiesen worden wie nur jemals zuvor. Jetzt scheinen sie wieder eine Besinnungspause eintreten zu lassen. Sie haben nach wie vor gar keinen Grund, von der Fortsetzung des Krieges eine Besserung ihrer Lage zu erwarten, denn auch der U-Boot-Krieg zeigt weiterhin seine unheimliche Wirkung. Es sind im August über 800 000 Tonnen feindlichen Handelsschiffsraumes versenkt worden, wodurch die Gesamtziffer der bisherigen Erfolge seit Beginn des uneingeschränkten U-Boot-Krieges sich auf 6 303 000 Tonnen erhöht. Der kurze Kommentar, den das Wolff-Bureau zu diesen Ziffern liefert, löscht alle Funken englischer Hoffnungen und erfüllt uns mit neuer Zuversicht.

In diesem Zeitpunkte, wo alle militärischen Aussichten günstig für uns stehen, erfolgten die neuen Friedensnoten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns an den Papst. Als solche wird man die Antworten wohl bezeichnen können. Wir hatten die ersten Friedensvorschläge von unserer Seite, und die Art, in der sie erfolgt waren, mit einigen Bedenken und mit Skeptizismus begleitet. Die von ihren Urheberg erwarteten Wirkungen sind ja auch bisher völlig ausgeblieben. Da indessen der Papst eine direkte Anfrage gestellt hatte, so durften wir nicht etwa auf die Idee kommen, wie sie Herrn Ribots Kopf beherrscht, diese Anfragen unbeantwortet zu lassen. Von einer Zickzacklinie der deutschen Politik versprechen wir uns gar nichts. Es muß auch ferne liegen, die Konsequenzen der bekannten Mehrheitsentschließung des Reichstages gering einzuschätzen; sie ist vorhanden, die Regierung muß sich mit ihr abfinden. Herr Dr. Michaelis, unser Kanzler, kann und darf ein Stück Weges mit den Eingebungen des Reichstags zusammengehen. So viel ist sicher: man kann von dem neuen Geist der Abrüstung, der Schiedsgerichte und des Völkerbundes sich viel und wenig versprechen, und der Kanzler trägt dabei vielleicht nicht den Optimismus, die goldene Sorglosigkeit im Herzen, wie vielleicht Herr Scheidemann oder sein noch radikaler gesonnener Parteigenosse Bernstein. Wir wollen's versuchen, so steht es in der Antwort der Mittelmächte. Wenn die Gegner ablehnen sollten? Dann haben wir von unserer bisherigen Friedenspolitik wenigstens die eine Trumpfkarte in der Hand behalten, um zu sagen, daß die Gegner nicht redlichen Willens sind, die Ordnung der Welt im neuen Geiste zu vollziehen. Das wäre also eine Abwehr der bisher gegen uns gerichteten Anwürfe, daß wir bloße Gewaltmenschen und Friedenserschütterer wären. Es wäre auch der Fall denkbar, daß England und seine Kampfgenossen auf den neuen Gedankenkreis eingingen. Dann aber beginnt erst die Probe unserer diplomatischen und staatsmännischen Leistungsfähigkeit. Auch England wird keine leichte Arbeit dabei haben, da bei den früheren Erörterungen um Ideale des Weltfriedens niemals so ernste Worte über die Freiheit der Meere gesprochen worden sind. Im Vordergrunde steht also nicht traumhafter Idealismus, sondern praktische Durchdringung der großen Frage. Nach all unseren Kriegsleistungen darf das deutsche Volk einmal prüfen, ob es noch immer durch Neid und Tücke majorisiert werden kann. Es darf einmal prüfen, wie der Hauptgegner, England, wirklich denkt. In einen trüben Himmel blicken wir freilich, wenn wir die neuesten Kraftleistungen der gegnerischen Presse uns ansehen. Da könnte Herr Michaelis, der so mutig das Faustwort ausgesprochen hat: „Ich fühle Mut, mich in die Welt zu wagen", nicht ergänzend hinzufügen: „Ich fühl's, du schwebst um mich, erflehter Geist!" Im deutschen Volke aber wird der Geist der Besonnenheit und der wahren Notwendigkeit wachsen.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 22. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Westlich vom Ochridasee haben österreichisch-ungarische und deutsche Truppen einen starken französischen Angriff im schweren Kampfe abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei den österreichisch-ungarischen Truppen keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 23. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In der Bukowina wurden feindliche Aufklärungsabteilungen abgewiesen. Sonst geringe Gefechtstätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Südteil der Hochfläche von Bainsizza und der Monte San Gabriele standen unter lebhaftem Artilleriefeuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Im Skumbi-Gebiet haben wir die Franzosen von einer Höhe verdrängt. Einer schneidig geführten österreichisch-ungarischen Abteilung gelang es, hinter die feindlichen Linien vorzudringen und dort stärkere Reserven zu zersprengen.

Der Chef des Generalstabes.

Die Kämpfe in West und Ost.

Berlin, 22. Sept. (WTB.) Der Verlauf der Kämpfe am 21. September, dem zweiten Angriffstag in Flandern, verstärkt den Eindruck eines schweren englischen Mißerfolgs. Trotzdem das klare Wetter die Engländer begünstigte, kam es zu keinen einheitlichen starken Angriffen mehr. Am Vormittag setzten die Engländer lediglich zwei Teilangriffe zwischen Langemarck und Frezenberg an. Tanks, die auf St. Julien vorfuhren, wurden niedergekämpft. Vom Mittag ab verstärkte sich das englische Feuer erheblich. Um 6 Uhr setzte auf der ganzen Kampffront schlagartig Trommelfeuer ein. Nachdem es eine Stunde getobt hatte, griffen die Engländer zwischen Langemarck und Frezenberg an. In Gegend Langemarck brach der Angriff bereits 60 Meter vor den deutschen Stellungen blutig zusammen. Oestlich St. Julien wurden sie im Gegenangriff wieder geworfen. Nur am Strombek verblieb ihnen ein Grabenrest. Doch auch dieses gelangte während der Nacht wieder in deutschen Besitz. Von Zonnebeke bis westlich Gheluvelt kam der englische Angriff im deutschen Vernichtungsfeuer nicht zur Durchführung. Nur einzelne Leute kamen bis in die deutschen Gräben. Auch weiter südlich bis in die Gegend Hollebeke wurde der Angriff durch Feuer niedergehalten. Mit Einbruch der Nacht wurden die Engländer überall wieder zurückgeworfen. Um 10 Uhr abends trat auf der ganzen Armeefront verhältnismäßig Ruhe ein. Erst später nahmen die Engländer das Feuer wieder auf, das sie durch zahlreiche Bombenwürfe unterstützten. Zwischen 4 und 5 Uhr begannen sie wieder zu trommeln. Es folgten jedoch nur örtliche Angriffe, die überall scheiterten. Bei dem klaren Wetter hatte man hinter der englischen Front zahlreiche Verwundetenautos und Trägertrupps mit Roten Kreuzflaggen bemerkt, die damit beschäftigt waren, die gewaltige Zahl englischer Verwundeter zu bergen und zurückzutransportieren. Die bisherigen Erfolge der dritten Flandernschlacht bleiben noch weit hinter denen der zweiten und ersten zurück. Da es den Engländern nicht gelang, auch die kleinste Ortschaft zu nehmen, begnügt sich der britische Heeresbericht damit, die lokalen Benennungen einzelner genommener Gräben oder Stützpunkte, wie sie auf den Generalstabskarten üblich sind, aufzuzählen.

Im Osten ist die Eroberung von Jakobstadt ein erneuter Beweis, in welchem Maße die deutsche Führung sich die völlige Freiheit des Handelns trotz aller Ententeangriffe bewahrt hat. Der Brückenkopf, den die Russen noch auf dem westlichen Dünaufer hielten, wurde von den Deutschen in raschem, erfolgreichem Angriff genommen. Nachdem die russischen Linien nordwestlich Jakobstadt durchbrochen waren, wurde am Nachmittag der Suseï-Abschnitt überschritten und im weiteren Verlauf der Kämpfe Jakobstadt besetzt. Der ganze Brückenkopf ist in deutscher Hand, die Beute noch nicht zu übersehen.

Berlin, 23. Sept. (WTB.) Der dritte Tag der neuen Flandernschlacht ist vorübergegangen, ohne daß es zu weiteren englischen Großangriffen kam. Am 22. September schwieg das Artilleriefeuer bis 10 Uhr, war vormittags auf der ganzen Kampffront mäßig und verstärkte sich erst von da ab zwischen Langemarck und Hollebeke. Um 5 Uhr nachmittags war nordöstlich Ypern eine neue Verstärkung des Feuers zu bemerken, das um 6 Uhr zum Trommelfeuer anschwoll. Augenscheinlich war eine

größere Angriffsaktion geplant, infolge der erfolgreichen deutschen Abwehrwirkung kam es jedoch nur östlich von St. Julien zu Teilangriffen, die überall abgewiesen wurden. Um 10 Uhr abends flaute auch das Artilleriefeuer überall wieder ab. Wenn die englischen Berichte voll davon sind, daß es nunmehr gelungen sei, der deutschen Verteidigungsmethode durch ein neues wirksames Angriffssystem zu begegnen, so stehen die außerordentlich geringen positiven englischen Erfolge zu dieser Behauptung in seltsamem Gegensatz.

Die Fliegertätigkeit war außerordentlich rege. Deutsche Geschwader brachten u. a. bei Poperinghe einen Munitionszug sowie mehrere Schuppen durch Bombenabwurf zur Explosion.

Im Artois und bei St. Quentin herrschte lebhafte Artillerietätigkeit und Patrouillentätigkeit. Mehrfach brachten deutsche Patrouillen Gefangene ein.

Bei Vernot an der Oise warfen feindliche Flieger auf ein Lazarett Bomben. Mehrere Soldaten und eine Schwester wurden getötet oder verwundet.

An der Aisnefront, beiderseits Reims und in der Champagne war die Feuertätigkeit zeitweise lebhafter. Deutschen Patrouillen gelangen Vorstöße, u. a. stieß westlich von Champagne-Ferme ein deutscher Stoßtrupp bis weit in die französischen Gräben vor und kehrte mit 16 Gefangenen und einem Schnelladegewehr zurück.

An der Verdun-Front hatte die Feuertätigkeit wieder zugenommen. Die Abwehrtätigkeit der deutschen Batterien und Luftgeschwader fügte den Franzosen schwere Verluste zu. In und hinter den französischen Stellungen wurden zahlreiche Brände und Explosionen beobachtet. Ein deutsches Bombengeschwader setzte den großen französischen Munitions- und Pionierpark bei Landrecourt in Brand.

Aeußerungen der englischen Presse.

London, 23. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Reutermeldung. „Evening News" sagt zur deutschen Antwort auf die Papstnote:

Es ist keine Andeutung von einem endgültigen Vorschlag darin, nur die Glorifikation Deutschlands, insbesondere seines Herrschers, und die Politik des Raubes, Mordes, der Mißhandlung und Sklaverei und des zwecklosen Versenkens wird noch aufrechterhalten.

„Star" schreibt:

Die Antworten der Zentralmächte geben keine Hoffnung für irgendwelche praktischen Ergebnisse des päpstlichen Schrittes. Trotz aller vorhergehenden Erörterungen über Belgien in der deutschen Presse ist Belgien nicht erwähnt, ebenso steht es mit Serbien und Elsaß-Lothringen. Die Alliierten werden natürlich vollkommen ablehnen, dies als eine zufriedenstellende Grundlage für Unterhandlungen anzusehen. Die Berliner Note behauptet, daß sie in Uebereinstimmung mit der vom Reichstage am 19. Juli angenommenen Friedensentschließung stehe. Aber diese Behauptung ist offensichtlich leer, so daß wir die Stürme voraussehen, wenn er wieder zusammentritt.

„Westminster Gazette" erinnert an Wilsons Erklärung, daß das Wort der gegenwärtigen deutschen Regierung nicht als Bürgschaft angenommen werden könne, es sei denn vom deutschen Volke gestützt. Immerhin fährt das Blatt fort:

Es ist eine Tatsache von höchster Bedeutung, daß die gegenwärtige Regierung der Mittelmächte den Grundsatz der Rüstungseinschränkung und des Schiedsgerichtsverfahrens zustimmen würde. In der Vergangenheit ist Deutschland diejenige Macht gewesen, die die Politik der schimmernden Wehr und der gepanzerten Faust bevorzugte und den Weg zu einer Rüstungseinschränkung und friedlichen Beilegung internationaler Streitigkeiten versperrte. Ein weiterer überraschender Satz in der deutschen Note besagt, daß Deutschland wegen seiner geographischen Lage in Bezug auf seine wirtschaftlichen Bedürfnisse auf friedliche Beziehungen mit den Nachbarn und die fernen Länder angewiesen und deshalb vital interessiert sei, in einem versöhnlichen brüderlichen Geist zwischen den Völkern den einzigen Weg zu einem dauernden Frieden zu sehen, der auf geistige Annäherung und Rückkehr der wirtschaftlichen Blüte der menschlichen Gesellschaft gegründet sei.

Hier scheint uns, daß wir hier einen größeren Beweis der wachsenden Erkenntnis in Deutschland sehen können, daß der Weg, auf dem es sich den größeren Teil der Welt zu Feinden gemacht hat, seine zukünftige wirtschaftliche Stellung mit großen Gefahren umgibt. Es mag darüber wohl bestürzt sein, aber die Note des Papstes entwirft nicht bloß ein Bild von der Zukunft, sondern macht Andeutungen über die Bedingungen, unter denen der gegenwärtige Krieg beendet werden könnte. Es ist natürlich unsinnig, über das eine zu reden, wenn man das andere nicht in Erwägung ziehen will, da ja ein zufriedenstellender Friede die Brücke ist, über die die kriegführenden Völker in Zukunft gehen sollen, in der das Recht die Macht ersetzt haben wird. Aber weder die deutsche noch die österreichische Antwort haben ein Wort über die Bedingungen zu sagen, die den neuen Status festlegen, der durch die Rüstungseinschränkung und das Schiedsgerichtsverfahren aufrechterhalten werden soll. Um zwei Beispiele zu geben, und es sind lediglich Beispiele: Dazu gehört die Wiederherstellung Belgiens und die Desannexion Elsaß-Lothringens. Das Beste, was über das Schweigen der Mittelmächte gesagt werden kann, ist, daß das Tor, das nicht verschlossen ist, möglicherweise offen steht. Zuvor aber muß die Brücke des neuen Status gebaut werden. Wir können nur hoffen, daß sich die Mittelmächte dabei so gelehrig erweisen werden, wie sie sich in der Frage der Rüstungseinschränkung und des Schiedsgerichtsverfahrens erwiesen haben.

London, 22. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Reutermeldung: In Besprechung der deutschen und österreichisch-ungarischen Antwort auf die Note des Papstes sagt „Evening-Standard":

Es besteht ein deutlicher Unterschied zwischen dem Ton der deutschen Note und dem Tone des österreichischen Kaisers, aber der Grundgedanke der beiden Botschaften ist derselbe: die Mittelmächte sind zum Frieden bereit, aber es muß ein Frieden sein, der in Uebereinstimmung mit der Lage in Europa steht, mit anderen Worten: es muß ein deutscher Friede sein. Trotz allem Gerede in Deutschland von einer versöhnlicheren Haltung betreffend den Verzicht auf Belgien ist keine Andeutung bezüglich Belgiens, dem Elsaß, Serbiens, oder irgend einer der wichtigsten Fragen vorhanden. Wir haben niemals etwas anderes erwartet. Wir glauben sehr gern, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn den größten Wunsch nach Frieden haben, aber wir sind überzeugt, daß keine von beiden Mächten sich den Bedingungen unterwerfen will, welche die Alliierten auferlegen können, bevor nicht ihr Widerstand völlig gebrochen ist. Die Antworten der Alliierten werden in geeigneter Weise von Haig, Petain und Cadorna geschrieben. Ihren Anstrengungen verdanken wir die Tatsache, daß Deutschland nicht mehr von ungeheuren Entschädigungen und großen Gebietserwerbungen spricht. Wenn diese Anstrengungen ohne Nachlassen fortgesetzt werden, wird der Tag schneller kommen, als wir denken, wo der Kaiser gezwungen sein wird, die Worte zu sprechen: Ich habe gesündigt und ich will wieder gutmachen.

„Pall Mall Gazette" sagt:

Das Schriftstück, das weder Belgien noch die vielen anderen ausdrücklichen Ziele erwähnt, für die die alliierten Mächte kämpfen, kann sie auch nicht für einen einzigen Augenblick von ihren eigenen Maßnahmen zur Wiederherstellung des Friedens und seiner zukünftigen Sicherheit ablenken. Bevor die Erklärungen des Kaisers Bedeutung gewinnen können, müssen wir Beweise für seine Reue erhalten. Diese bestehen in der Wiederherstellung, Wiedergutmachung und Bürgschaften.

Die Lage in Rußland.

Die Pläne des neuen Kriegsministers.

Petersburg, 22. Sept. (WTB.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Nach seiner Rückkehr aus dem Hauptquartier gab der neue Kriegsminister General Verkowski der Geschäftsstelle des Vollzugsausschusses des Arbeiter- und Soldatenrates einen langen Bericht über die Lage des Heeres und legte seinen Plan dar. Der Minister erklärte vor allem, es gäbe zwei Wege, das Heer neu zu bilden, erstens durch blutige Zwangsmaßregeln, zweitens durch die Einpflanzung gesunder Gedanken der Manneszucht in die militärischen Massen. Der erste Weg, sagte der Minister, ist der des ehemaligen Oberbefehlshabers Kornilow, ein falscher und gefährlicher Weg, denn das gegenwärtige Heer ist das ganze Volk in Waffen. Der zweite Weg ist der meinige; ich habe ihn in Moskau angewandt, wo er ausgezeichnete Ergebnisse zeitigte. Ich beabsichtige, ihn an allen Fronten und im Hinterlande durchzuführen. Der Kriegsminister wies sodann darauf hin, daß das tolle Abenteuer Kornilows die Beziehungen zwischen den Soldaten und den Führern neuerlich gefährdet habe. Um dem entgegenzuwirken, habe die Regierung beschlossen, jeden Kommandanten, der nicht das Vertrauen der Truppen genieße, durch andere Führer zu ersetzen, unabhängig von ihren Graden, aber unter der Bedingung, daß sie in der Führung der militärischen Unternehmungen bewandert seien und in politischer Hinsicht keinen Zweifel erregten. Der Minister fügte hinzu, der Generalstabschef des Oberbefehlshabers General Alexejew könne nicht auf seinem Posten bleiben, denn er verstehe nicht die Psychologie der heutigen Truppen. Das ganze Hauptquartier werde umgebildet und eine das allgemeine Vertrauen genießende Persönlichkeit an die Spitze gestellt werden. Eine andere, sehr wichtige Frage, fuhr der Minister fort, ist die Herabsetzung des tatsächlichen Bestandes der Armee, deren zahlenmäßige Zusammensetzung nicht den wirtschaftlichen Kräften des Landes entspricht. Unser Volk kann ein solches Heer nicht erhalten.

Die demokratische Konferenz.

Rotterdam, 22. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) „Daily News" wird aus Petersburg berichtet, daß die Montag zusammentretende demokratische Konferenz, wenn sie sich gegen ein Koalitionskabinett entscheide, ein sozialistisches Ministerium beantragen werde, für das schon eine Ministerliste bestehe. Kerenski werde in diesem Falle zurücktreten.

Ein Schreckensregiment?

Amsterdam, 22. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Das „Allgemeen Handelsblad" meldet aus London: „Daily Expreß" wird aus Petersburg telegraphiert, daß dort ein Schreckensregiment herrsche. Die Bolschewiki verlangten das Leben Miljukows, Rodzjankos und 20 anderer Dumamitglieder, denen sie vorwarfen, daß sie Kornilow unterstützt haben. Kerenski sei den Bolschewiki gegenüber ebenso machtlos wie Kornilow gegenüber, den er nicht mit dem Tode zu bestrafen wage. Man könne jeden Augenblick in Petersburg und Moskau bewaffnete Kundgebungen der Bolschewiki für den Frieden erwarten.

Die Opposition gegen Kerenski.

Bern, 22. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Temps" meldet aus Petersburg: Der Arbeiter- und Soldatenrat hat beschlossen, daß der Untersuchungsausschuß in der Kornilow-Affäre vom Arbeiter- und Soldatenrat gewählt werden soll. „Nowaja Jisn" erklärt die Maßnahme damit, daß die Regierungskreise versuchten, den Zwischenfall Kornilow zu vertuschen. Die maximalistischen Organe begannen einen Feldzug gegen Kerenski, dem die Antirevolutionäre eine allzu persönliche Politik vorwerfen.

Rücktritt Alexejews.

Amsterdam, 21. Sept. (WTB.) Nach Blättermeldungen aus Petersburg ist Alexejew von seiner Stellung als Generalstabschef zurückgetreten, da Kerenski darauf besteht, daß alle Offiziere, die verdächtig sind, sich an der Verschwörung Kornilows beteiligt zu haben, aus dem Generalstab ausscheiden, ohne zu berücksichtigen, daß es schwierig ist, sie zu ersetzen.

Kornilow.

Petersburg, 21. Sept. (WTB.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Aus Mohilew wird telegraphiert: Kerenski, der sich ständig im Hauptquartier aufhält, ließ mehrere Generale dorthin kommen, u. a. den früheren Oberbefehlshaber an der Südwestfront Tscheremissow und den Generalstabschef der Westfront Duchonin. Angesichts der nicht sehr strengen Ueberwachung Kornilows, seiner Mitschuldigen und Anhänger, die in einem Hotel interniert sind, besteht der Arbeiter- und Soldatenrat von Mohilew auf ihrer Ueberführung ins Ortsgefängnis. Der Arbeiter- und Soldatenrat teilte auch Kerenski die zweifelhafte Haltung des sogenannten Kornilow-Bataillons mit, das mit seiner Bewachung betraut ist und seine Sympathien für den ehemaligen Oberbefehlshaber nicht verhehle. Kerenski gab den Befehl, das Bataillon sofort von Mohilew zurückzuziehen und die Ueberwachung des Verhafteten einem Bataillon der St. Georgsritter zu übertragen.

Mit Rücksicht auf die veränderte politische Lage erlaubt die vorläufige Regierung den verboten gewesenen Zeitungen „Nowoje Wremja" und „Nowaja Shisn", wieder zu erscheinen.

Deutschland und Argentinien.

Basel, 22. Sept. Der „Matin" meldet aus Buenos Aires: Eine große Anzahl Deputierter ist für einen sofortigen Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland. Ein Kabinettsrat trat am 21. September zusammen. — Der Korrespondent der „Associated Preß" in Buenos Aires erfährt nach einer Havasmeldung von hoher amtlicher Stelle, daß Argentinien voraussichtlich morgen (den 23. September) seine Beziehungen zu Deutschland abbrechen werde.

Berlin, 23. Sept. Die deutsche Regierung hat dem argentinischen Gesandten in Beantwortung seiner Mitteilung, daß Graf Luxburg wegen des Inhalts seiner Telegramme nicht mehr persona grata sei, erklärt, daß sie das Geschehene lebhaft bedauere. Die in den betreffenden Telegrammen ausgedrückten Ansichten des Grafen Luxburg seien seine persönlichen Ansichten und hätten auf die Entschließungen und Versprechungen der deutschen Regierung keinerlei Einfluß ausgeübt.

Buenos Aires, 23. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Reutermeldung. Amtlich. Die Note Deutschlands erweckt hier Befriedigung (gives satisfaction).

Notiz des W. T.-B. Wie wir erfahren, handelt es sich bei dieser Note um die heute bekanntgegebene Erklärung der deutschen Regierung an den argentinischen Gesandten.

*

Lansings neueste „Enthüllung"!

Berlin, 23. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Lansing hat der Kette seiner Enthüllungen, mit denen er die neutralen Staaten gegen Deutschland aufzuhetzen versucht, ein weiteres Glied angereiht durch die Veröffentlichung eines Telegramms vom März 1916, in dem von einem deutscherseits in Amerika beabsichtigten Ankauf von Munition und Pulver an eine holländische Kommission die Rede ist.

Der Lärm, den die amerikanische Regierung mit diesem Telegramm macht, und die daran geknüpften Kombinationen sind ganz haltlos. Das Telegramm enthält weder etwas Unerlaubtes, noch etwas Geheimes. Die deutsche Regierung hatte es auf drahtlosem Weg in der der amerikanischen Regierung bekannten, bei den Funkenstationen in Seyville und Tuckerton hinterlegten Chiffre nach Amerika gesandt. Als dann in Berlin bekannt wurde, daß der amerikanische Zensor das Telegramm angehalten hatte, hat das Auswärtige Amt am 29. März 1916 an den amerikanischen Botschafter Gerard eine Note gerichtet, worin das Telegramm wörtlich wiederholt und gegen das Verfahren des Zensors Einspruch erhoben wurde.

Die Sachlage war ganz einfach. Es war natürlich, daß Deutschland versuchte, in Amerika Munition und Kriegsgerät einzukaufen. Herr Lansing wird hieran um so weniger Anstoß nehmen können, als die Vereinigten Staaten immer versichert haben, daß sie Deutschland ebenso bereitwillig Waffen und Munition liefern würden, wie der Entente. Wenn dann derartiges Kriegsmaterial bei der Unmöglichkeit, es nach Deutschland zu bringen, anderen außerdeutschen Firmen angeboten wurde, so war das eine durchaus einwandfreie rechtmäßige Transaktion. Man sieht hieraus, zu welch fadenscheinigen Mitteln Herr Lansing in seinem Verhetzungsfeldzug greift und wie die Vereinigten Staaten schon vor dem Bruch mit Deutschland die Neutralität ganz einseitig zugunsten unserer Gegner auslegten, indem sie ihrem Inhalt nach einwandfreie Telegramme von der Beförderung ausschlossen.

* * *

Hollands Kohlennot.

Haag, 22. Sept. Wie der „Maasbode" meldet, wird Holland genötigt sein, nach drei Wochen den ganzen Eisenbahnverkehr einzustellen, falls die Verhandlungen mit Deutschland nicht rasch zu einem günstigen Ende geführt werden. Die niederländischen Eisenbahnen haben nur noch Kohlenvorräte für drei Wochen. Das „Handelsblad" meldet, daß zwischen den Niederlanden und England in der Kohlenfrage ein Abkommen erzielt worden sei. Wie wir hören, bezieht sich dieses Abkommen vorläufig auf kleine Kohlenmengen. Die Bedingungen, die England hierbei stellt, sind vorläufig nicht mitgeteilt worden.

*

Der Kaiser in Rumänien.

Berlin, 22. Sept. (WTB.) Der Kaiser hat am 18. September eine Reise angetreten, um die Truppen an der rumänischen Front zu besuchen und sich gleichzeitig ein Bild von der wirtschaftlichen Lage des Landes zu machen. In Budapest machte der Kaiser während eines kurzen Aufenthaltes eine Autofahrt durch die Stadt und wurde von der Bevölkerung schnell erkannt und mit stürmischem Jubel begrüßt. Die erste Stadt, die auf rumänischem Boden berührt wurde, war Curtea de Arges, wo der Kaiser der letzten Ruhestätte des Königs Karl und der Königin Elisabeth einen Besuch abstattete und Kränze auf den Gräbern des Königspaares niederlegte. Am 21. September fuhr der Kaiser auf einem ungarischen Dampfer von Giurgiu donauabwärts nach Cernawoda. Hier traf er mit dem König von Bulgarien, der von dem Kronprinzen und dem Prinzen Kyrill begleitet war, zusammen. Nach Abschreitung der Front einer deutschen Landsturmkompagnie blieben die Monarchen zu einer längeren Besprechung beieinander. Im Anschluß hieran geleitete König Ferdinand den Kaiser über die 13 Kilometer lange Brücke von Cernawoda auf das linke Donauufer, wo der Eisenbahnzug gestellt wurde.

Seekrieg.

Das Augustergebnis der U-Boote.

Berlin, 22. Sept. (WTB. Amtlich.) Im Monat August sind an Handelsschiffsraum insgesamt

808 000 Bruttoregistertonnen

durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte versenkt worden. Seit Beginn des uneingeschränkten U-Boot-Krieges sind somit 6 303 000 Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelsschiffsraumes vernichtet worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 22. Sept. (WTB.) Das Augustergebnis des U-Boot-Krieges bleibt hinter den Ergebnissen der vergangenen Monate, abgesehen von den beiden Rekordmonaten April und Juni, nicht zurück und zeigt, daß der U-Boot-Krieg in dem bisherigen Umfange weiterwirkt. Die bis jetzt vorliegenden Ergebnisse der im August versenkten Tonnage lassen die seit Beginn des uneingeschränkten U-Boot-Krieges versenkte Gesamttonnage auf 6 303 000 Tonnen steigen. In dem Wettkampfe mit den Abwehrmitteln in dem U-Boot-Kriege haben sich die U-Boote bei weitem als die Stärkeren erwiesen und gezeigt, daß sie trotz der Erfahrungen, die auch unsere Feinde gesammelt haben, die Maschen des Netzes um die feindlichen Küsten, besonders um die englische Küste, immer enger gezogen haben. Da die verfügbare Tonnage, die für die Versenkung in Frage kommt, erheblich gesunken ist, die versenkte Tonnage aber die gleiche geblieben ist, so ist notwendigerweise die Ausbeute gestiegen. Es haben also weniger Schiffe untorpediert entkommen können als früher. Selbst diejenige Abwehrmaßnahme, von der die Gegner sich bisher am meisten Erfolg versprachen, das Fahren in Geleitzügen, ist durch die Tüchtigkeit unserer U-Boots-Kommandanten mehr als ausgeglichen worden. Immer häufiger konnten die ständig veröffentlichten Tagesmeldungen berichten, daß unsere U-Boote gerade aus stark geschützten Geleitzügen die Beute mit großer Sicherheit herausholten, und zwar nicht nur ein Schiff, sondern vielfach mehrere Schiffe.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 23. Sept. (WTB. Amtlich.) Neue U-Boot-Erfolge: Rund 53 000 Bruttoregistertonnen. Westlich Gibraltar versenkte eines unserer U-Boote in einer Nacht die tiefbeladenen englischen Dampfer „Clan Ferguson" (4808 BRT.), „Brod Mead" (5646 BRT.) und „Hunsbridge" (3424 BRT.).

Im Mittelmeer wurden zahlreiche feindliche Transporte nach Südfrankreich und Norditalien versenkt, darunter der bewaffnete amerikanische Dampfer „Wilmore" mit 7000 Tonnen Kohlen, 1000 Tonnen Oel und 12 Lokomotiven, der bewaffnete neue englische Dampfer „Chulmleigh" (4911 BRT.) und der bewaffnete italienische Dampfer „Ausonia" (1438 BRT.), die beiden letzteren mit insgesamt 8500 Tonnen Kohlen. Der bewaffnete französische Dampfer „Admiral Kersaint" (5570 BRT.) versuchte erfolglos, sich mit seiner wertvollen Ladung durch hartnäckige Gegenwehr der Versenkung zu entziehen. Der Dampfer wurde im Feuergefecht, in dem seine Besatzung schwere Mannschaftsverluste erlitt, niedergekämpft, der Kapitän gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ostende beschossen.

London, 22. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Reutermeldung. Die Admiralität teilt mit: Schiffe der belgischen Küstenpatrouille beschossen heute morgen die Marinewerke in Ostende mit befriedigendem Ergebnis. Unsere Luftpatrouille schoß drei feindliche Wasserflugzeuge nieder.

Aus dem Reiche.

Ein Empfang beim Reichskanzler.

Berlin, 22. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Beim Reichskanzler Dr. Michaelis hat gestern abend ein Empfang stattgefunden, an dem die in Berlin weilenden Staatssekretäre und die preußischen Staatsminister sowie die Lei-

denden Persönlichkeiten aus den Reichsämtern und den preußischen Ministerien und einige Vertreter militärischer Stellen teilnahmen.

Eine Bassermann-Erinnerungsfeier.

Berlin, 22. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) In der Wandelhalle des Reichstags fand heute nachmittag um 6 Uhr eine Erinnerungsfeier zum Gedächtnis des verstorbenen Abgeordneten **Bassermann** statt. Der Feier wohnten Frau Bassermann und die Angehörigen der Familie Bassermann bei, ferner als Vertreter der Regierung der Reichskanzler Dr. Michaelis, der Vizekanzler Dr. Helfferich sowie die Staatssekretäre v. Capelle, Graf Rödern, von Krause, v. Kühlmann, Schwandner, Kriegsminister v. Stein, die Minister v. Sydow, v. Breitenbach, General v. Scheuch als Vertreter des Kriegsamts, sowie weitere Vertreter der Regierung und des Bundesrats. Die Reichstagsfraktionen waren ebenfalls vertreten. So wohnten der Feier Präsident Dr. Kaempf bei, sowie die Abgeordneten Scheidemann, Ebert, Giesberts u. a. m. Die Feier war umrahmt von Posaunenvorträgen und Liedern des Königlichen Hof- und Domchors. Im Mittelpunkt der Feier stand eine Rede des Abgeordneten Dr. **Stresemann**, der den Abgeordneten Bassermann als Menschen feierte, sowie seine politischen Verdienste um das deutsche Vaterland hervorhob.

*

Berlin, 22. Sept. (WTB.) Der „Reichsanz." meldet: General der Infanterie **v. Hutier**, Generalleutnant von **Estorff** und Generalmajor **v. Sauberzweig** wurde der Orden Pour le mérite verliehen.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 24. September 1917.

Lebensmittelmarken.

Für die Zeit vom 24. bis 30. September 1917 haben nachstehende Lebensmittelmarken Gültigkeit:

Brotmarken	der 39. Woche, gültig vom	24. 9. – 30. 9. 1917
Buttermarken	„ 39. „ „ „	24. 9. – 30. 9. „
Fleischmarken	„ 39. „ „ „	24. 9. – 30. 9. „
Kartoffelmarken	„ 39. „ „ „	24. 9. – 30. 9. „

Seifenmarken für den Monat September.

Ein Umtausch verfallener Marken findet nicht mehr statt; ebenso wird für verloren gegangene Marken kein Ersatz gewährt.

Neuanmeldungen und Anmeldung von Neugeborenen haben nunmehr unter Vorlage der nötigen Ausweise auf dem Lebensmittelamt zu erfolgen.

Umzüge innerhalb der Stadt und Wegzüge von Gießen sind in den zuständigen Bezirken anzumelden.

Geschäftsstunden des Städt. Lebensmittelamtes von 9–12 Uhr vorm., 2–4 Uhr nachm.

Markenausgabe für Urlauber:
Sonntags von 10–12 Uhr vormittags.

** **Die Ausgabe der Vollmilchkarten** an Kinder unter 6 Jahren und werdende und stillende Mütter, deren Bezugsberechtigung am 1. Oktober 1917 abläuft, findet auf dem Zimmer Nr. 7 des Städt. Lebensmittelamtes, Ost-Anlage 15, statt. Siehe die Bekanntmachung des Lebensmittelamtes im heutigen Anzeigenteil.

** **Gaskoks** wird bis auf weiteres in größerer Menge gegen Kohlenmarken abgegeben. Siehe Anzeigenteil der heutigen Nummer.

*

** Im Direktionszimmer des chemischen Laboratoriums finden wöchentlich Mittwoch von 8–9 Uhr abends **Literaturvorträge für junge Mädchen** statt. Näheres siehe Anzeige.

** **Der Kanal und die Ostküste Englands, der Kampfplatz unserer Flotte.** Der dritte Abend der Vortragsvereinigung (Kaufmännischer Verein und Ortsgewerbeverein) fand wie immer in der großen Aula der Universität eine zahlreiche aufnahmefreudige Hörerschaft versammelt und rechtfertigte in jeder Beziehung die in ihn und den Redner, Privatdozent Dr. Hans **Spethmann** aus Berlin, gesetzten Erwartungen. Kein Land der Erde liegt während der letzten Jahre so in aller Interesse, kein Land, wie „England" ist, mit verbissenem Zorn, so verdammt und verflucht worden. Man lernte hinter dem Krämergeist die rücksichtslose Politik kennen, der jedes Mittel recht ist, um zum Ziel zu gelangen, man fand einen Gegner, der erbarmungslos jede Waffe gebrauchte, der klar und offen zu verstehen gab, daß es ein Nebeneinander in dem bisherigen Sinne nicht mehr geben kann, der um jeden Preis nach der Entscheidung drängte. Das autokratisch-demokratische englische Königtum, mit seiner stolzen, aber mit Blut geschriebenen Geschichte, ringt um sein Dasein und die Größe Englands. Daß wir heute die Ueberzeugung aussprechen können, „Englands Hoffnungen sind fehlgeschlagen, das britische Weltreich hat verspielt", das verdanken wir unserem ganzen deutschen Volke. Was liegt da näher, als sich das Mutterland unseres Vetters in seinem wichtigsten Teil, der Ostküste, etwas näher anzusehen, und den Kanal, die englische „Lebensader", zu betrachten. Hierüber gaben uns die interessanten Ausführungen des Herrn Dr. Spethmann, unterstützt durch die prächtigen Lichtbilder, vollsten Aufschluß. Beginnend mit einer Schilderung der geographischen und örtlichen Eigenheiten, der steilabfallenden Küsten Nordschottlands, der zerfressenden Wirkung der starken Brandung, folgte man dem Redner von dem hohen Schottland die ganze Ostküste hinab nach London, dem Mittelpunkt Englands der Weltstadt, bis zum Kanal, mit seinen wichtigen Häfen und dem gewaltigen Handels- und Kriegsschiff-Verkehr. In lebhaften Farben entstand London vor unseren Augen, und Abbildungen von Kunstbauten der Architektur und Technik, wie die Kathedrale und die große Tower-Brücke, führten hinein in die Maße dieser Riesenstadt, die einen regeren Verkehr wie Paris und Berlin aufzuweisen hat, und die als Heimatstadt der Reklame, des ausgesuchtesten und gewagtesten Geschäftsbetriebes, bezeichnet werden kann. — Die Zuhörer folgten den fesselnden Worten des Redners, der sich zum Schlusse noch der englischen Finanzwirtschaft, sowie dem Verhältnis Englands zu seinen Bundesgenossen zuwandte, mit wärmstem Interesse, das sie durch reichen Beifall bekundeten. —m—.

** **Zweiter Bezirkstag des Hassia-Bezirks Gießen.** Gestern fand im Hotel Viktoria der Zweite Bezirkstag des Hassia-Bezirks Gießen statt. Bezirksvorsteher Lehrer **Daab**-Lollar begrüßte die erschienenen 35 Vertreter. Die Tagesordnung ergab: An Rückvergütungen wurden den Vereinen 934,35 Mk. ausbezahlt, 10 Konfirmanden-Waisen erhielten je 10 Mk. Die Einnahmen betragen 146 Mk., die Ausgaben 71 Mk. Für die U-Boot-Spende gingen von 31 Vereinen 235,30 Mk. ein. Kamerad Wilh. **Arnold** von Oppenrod wurde für 25jährige Vorstandstätigkeit eine Ehrentafel überreicht. Der Vorsitzende machte noch Mitteilung über den Kriegerheimstätten-Verein und hat ferner, nicht allein Kriegsanleihe zu zeichnen, sondern auch sonst für die Anleihe zu werben. Als Vorstand wurden durch Zuruf gewählt: Lehrer **Daab**-Lollar, 1. Vorsitzender; Bürgermeister **Leun**-Großen-Linden, 2. Vorsitzender; **Volkmann**-Heuchelheim, Rechner; Kanzleirat **Schiffnir**, Schriftführer. — In der Sammelbüchse gingen am Bezirkstage 4,50 Mk. ein.

** **Die Gießener Familienblätter** konnten der Samstagsnummer des Gießener Anzeigers leider nicht beigelegt werden, da infolge eines Maschinenschadens die rechtzeitige Fertigstellung sich verzögerte.

Sammelt Obstkerne!

Starkenburg und Rheinhessen.

I **Darmstadt**, 24. Sept. Auf Einladung der hiesigen Ortsgruppe der Freien Vaterländischen Vereinigung sprach am Freitag abend Universitätsprofessor Dr. **Bouffet** von Gießen in öffentlicher Versammlung über „**Das vaterländische Gebot der Stunde**". In einer nüchtern abwägenden Betrachtung der Lage kam der Redner zu der unerschütterlichen Zuversicht, daß unsere Feinde nimmer vermöchten, uns zu besiegen, nur müsse man dem Ernst der Stunde mit Wahrhaftigkeit unerschrocken ins Auge schauen. Daraus ergebe sich das vaterländische Gebot der Stunde. Es gelte unsere Lage zu bejahen, das Müssen in ein festes und freudiges Wollen zu verwandeln. Dazu sei die Einigkeit des ganzen Volkes und die Mitarbeit aller Kreise notwendig. Der Redner wandte sich dann der inneren Politik zu und schloß seine interessanten Ausführungen mit einem Ueberblick über die Geschichte unseres Volkes, die uns in die Tiefe, aber auch immer wieder in die Höhe geführt hat. Dem lebhaften Beifall, den die Zuhörer am Schlusse spendeten, gab der Vorsitzende der Darmstädter Ortsgruppe der freien vaterländischen Vereinigung, Professor Dr. **Berger**, auch in Worten des Dankes Ausdruck, in denen er des Redners Mahnung zur Einigkeit unterstrich und an Hindenburgs Ausspruch „Wahrung des Burgfriedens" erinnerte.

Kreis Wetzlar.

Fr. **Wetzlar**, 24. Sept. Die Buderus'schen Eisenwerke dahier haben auf die siebente Kriegsanleihe den Betrag von drei Millionen Mark gezeichnet.

D. J. **Wetzlar**, 24. Sept. Ein Kirchenkonzert, bei dem die Mitwirkenden in der Mehrzahl Kriegsgefangene sind, findet am 30. September im evangel. Dome statt. Die Gefangenen gehören dem ukrainischen Musikverein „Lossenko" des hiesigen Gefangenenlagers an. Außerdem wirken noch mit die Herren Prof. Turula, Semeniv und Mossowski (ukr. Lehrer im Lager) sowie Herr Seminarmusiklehrer Wheiß von hier.

Hessen-Nassau.

— **Frankfurt a. M.**, 24. Sept. Nach schwerem Leiden verstarb im Alter von 79 Jahren der Bahnhofsbuchhändler Julius **Vaternahm**, der Begründer und Organisator zahlreicher Bahnhofsbuchhandlungen Mittel- und Süddeutschlands. Das Vaternahmsche Unternehmen nahm 1869 in **Gießen** seinen Anfang.

D. T. **Wiesbaden**, 23. Sept. Bei einem Straßenbahnunfall in der Frankfurter Straße wurden ein Wagenführer getötet und sechs Passagiere und zwei Schaffnerinnen verletzt. Der Sachschaden ist bedeutend.

Kirchliche Nachrichten.

Israelitische Religionsgemeinde. Gottesd. i. d. Synagoge (Süd-Anlage). Mittwoch, 26. Sept.: **Versöhnungsfest.** Vorabend 6.15; Predigt 6.45; morgens 7.45; Predigt und Seelenfeier 11.30; Schlußpredigt 5.20; Festausgang 7.00. Während der Predigt ist der Eintritt nicht gestattet. — **Israelitische Religionsgesellschaft.** Dienstag, 25. Sept., morgens 5.00; nachm. 2.30. Mittwoch, 26. Sept.: **Versöhnungsfest.** Vorabend 6.15; Predigt; morgens 5.55; Festausgang 6.55. Wochengottesdienst: morg. 7.00, abds. 5.30.

Vermischtes.

* **Valladolid**, 23. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Agence Havas. Ein **Postzug** fuhr in einen **Personenzug** zwischen Mataporquela und Pozaldes hinein. 13 Personen wurden getötet, 37 verwundet.

Witterungsbericht.

(Oeffentlicher Wetterdienst.)

Fortdauer der bestehenden Witterung.

Letzte Nachrichten.

Graf Roedern über die 7. Kriegsanleihe.

Berlin, 23. Sept. (WTB.) In der heute hier in der Philharmonie veranstalteten vaterländischen Kundgebung der **Groß-Berliner Werbeausschüsse** und ihrer Vertrauensmänner für die **siebente Kriegsanleihe** hielt Reichsschatzsekretär Graf **Rödern** eine Rede, in der er u. a. ausführte: Unter den Befürchtungen taucht gerade bei denen, die zurzeit über flüssige Kapitalien verfügen, jetzt erneut an erster Stelle die Sorge auf, daß man sich durch den Erwerb von Anleihe für die erste **kapitalhungrige Zeit des Friedens** zu sehr festlegen, also nicht genug flüssige Mittel zum Wiederaufbau der Wirtschaft dann in der Hand haben könnte. Diesem gewiß beachtenswerten Gesichtspunkt widmet unser verdienter Reichsbankpräsident Havenstein schon jetzt seine ganze Aufmerksamkeit. Er hat in diesen Tagen in einer Versammlung in Frankfurt a. M. darauf hingewiesen, daß er für die Zeit unmittelbar nach dem Kriege mit Hilfe der Darlehnskassen und der ganzen Bankwelt eine große Aktion für die Aufnahme der Beleihung der Kriegsanleihen plane, die diesem Bedürfnis gerecht werden solle. Wir wissen, wie die Reichsbank die finanzielle Mobilmachung des Krieges vorbereitet hat. Wir kennen ihre umsichtige Arbeit bei der Finanzierung des Krieges selbst und daher können wir zu ihrem Weitblick Zutrauen haben, daß sie auch die Demobilisierung des Geldes nach dem Kriege sorgfältig und unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Notwendigkeiten des Kapitalmarktes durchführen wird.

Noch ein anderes kommt hinzu. Schon die Zahlung der jetzigen **Kriegssteuer** beweist, daß der Besitz von Anleihe für die Zeichner ein finanzieller Vorteil war, da sie diese Steuer mit einem um einige Prozent niedrigeren Betrage begleichen konnten, als diejenigen, die sich nicht rechtzeitig in den Besitz von Anleihe gesetzt hatten. Die Finanzverwaltung wird bemüht sein, diese Art der Steuerzahlung auch für die eine oder die andere dafür geeignete Steuer nach dem Kriege beizubehalten und dadurch der Flüssigmachung der Anleihen einerseits und der Haltung ihres Kurses andererseits zu dienen.

Der Kaiser in Rumänien.

Berlin, 23. Sept. (Amtlich.) Am 22. September durchfuhr Se. Majestät der **Kaiser** die Schlachtfelder von Buzara, Rimnicul Sarat und Focsani. Hier sah er Abordnungen der Truppen, die im Herbst 1916 an dem Siegeszuge durch Siebenbürgen und Rumänien teilgenommen hatten und jetzt an der Kampffront in der Moldau stehen. Seine Majestät sprach von der großen weltgeschichtlichen Bedeutung dieser Kämpfe, die auch wirtschaftlich für die Heimat von hohem Werte seien, und schloß mit den Worten, daß, wenn der Krieg weitergehe, dies nicht Deutschlands Schuld sei. — Im Laufe des Nachmittags bestieg Seine Majestät den Magura Odobesti nordwestlich Focsani, der einen weiten Ueberblick über die Kampffelder der letzten Woche bietet.

Amerika und die Antwort der Mittelmächte.

Rotterdam, 23. Sept. Reuter berichtet aus Washington: Das amerikanische Ministerium des Aeußern macht bekannt, daß die Antwort der Mittelmächte **keinen Anlaß** biete, die Ziele und Absichten der Vereinigten Staaten hinsichtlich der Kriegführung und ebensowenig hinsichtlich der endgültigen Regelung des Friedens zu ändern.

Die französische Presse.

Genf, 23. Sept. Bisher liegen in der Pariser und der französischen Provinzpresse über die Berliner und Wiener Antwortnote nur **Meinungsäußerungen streng ministerieller Blätter** vor, die fast sklavisch wiederholen, was in den Kammererklärungen Painlevés und Ribots zum Standpunkt der Entente gegenüber jeder Friedensanbahnung enthalten war.

Die italienische Presse.

Lugano, 23. Sept. Die **italienische Presse** fällt mit rührender Eintracht über die österreichisch-deutsche Antwortnote her, die mit den bekannten Argumenten zerpflückt wird, so daß die Wiedergabe der Kommentare eigentlich überflüssig erscheint.

Russischer Tadel Englands.

Die **Petersburger Telegraphen-Agentur** schreibt unter Bezugnahme auf einen von ihr nicht veröffentlichten Artikel folgenden netten Vers der „Times" ins Stammbuch: Die „Times", die im Ausland als halboffiziöses Organ des englischen Außenministers betrachtet wird, hat diesmal alle anderen Blätter übertroffen, welche sich von der „Times" nur darin unterscheiden, daß sie nicht offen den Wunsch ausgesprochen haben, die gesetzliche Regierung in Rußland müsse fallen und die Militärrevolte gegen die Regierung triumphieren. Während ihrer langen ruhmreichen Existenz hat die „Times" mehr als einmal Taktlosigkeiten begangen, aber so etwas ist doch noch nicht vorgekommen. Wenn die „Times" wirklich die Ansichten des Außenministeriums wiedergibt, so ist die Lage bedeutend ernster und man muß annehmen, daß an der Spitze der englischen Außenpolitik Männer stehen, die nicht imstande sind, Ereignisse in einem der größten der mit ihnen verbündeten Reiche kritisch zu beurteilen.

Wegen Feiertag
bleibt unser Geschäft am 7109a
Mittwoch, den 26. September
geschlossen.
Modehaus Salomon
Giessen Schulstraße

Maschinenschreiben
Stenographie
Buchführung
und alle Handelsfächer
Honorar
für Einzelfächer
Mk. 10.—
für Kurse nach bes.
Vereinbarung.
Franz Vogt & Co., Gießen
Goethestraße 22.
Tel. 2064.

Granatarmband Lollar–Badenburg **verloren.** Gegen Belohnung an **Fr. Kühn**, Selterswеg 36, abgeben.

Entlaufen dunkelbrauner Dackel, mit gelben Pfoten (Erkennungszeichen: Halsband mit Glöckchen, längliche Narbe am linken Vorderbein) am Freitag mittag entlaufen. Wiederbringer Vergütung. **Großer Steinweg 19 oder Telephon 115.** 7111

Die beiden Kinder die gestern auf der Süd-Anlage bei der Johanniskirche von einem Herrn die **gefundene Brosche** (Gemmen) bekamen, werden ersucht, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei **Metzgerei Schlörb,** Marktplatz 23.

Versteigerung.
Dienstag den 25. September l. J., vorm. 11 Uhr, versteigere ich in meiner Amtsstube, **Zimmer Nr. 11** des Justizgebäudes dahier, **2 Geschäftsanteile der Firma Selters-Sprudel, Augusta Viktoria,** G. m. b. H. zu **Löhnberg a. d. L.**, gegen Barzahlung.
Born,
Gerichtsvollzieher in Gießen. 7051

Auf den Geschmack
kommt es an!
wenn man einen Ersatz für ausländischen 6135
Tee
sucht, und auf die Wirkung nicht minder. Beides ist aufs beste vereinigt in meinem
Deutschen Kräuter-Tee!
Paket 50 Pfg.
Reformhaus
Kreuzplatz 5.

Kessel
bestbewährtes Fabrikat,
garantiert vorzüglich zum
Honigkochen, 6279
Schlachten, Wäsche- und
Futterkochen, empfiehlt
in großer Auswahl
August Lotz,
Wieseck, Tel. 1079.
Empfehle ferner: **Oefen, Herde, Einkochapparate, Nähmaschinen, Futterdämpfer, Jauchepumpen,** sowie **alle landwirtschaftlichen Gebrauchsgegenstände.**

Die besten 7017a
Piassava-
Ersatz-
Besen
liefert gr. Posten prompt
F. Sommer, Köln a. Rh.
Heumarkt 58, Fernspr. B 3797
Grossabnehmer auf allen Plätzen gesucht evtl. Vertret.
Verlangen Sie Offerte.
Einzelmuster per Postnachnahme.

Allg. Deutsch. Frauenverein
Ortsgruppe Gießen.
Auskunftstelle für Frauenberufe.
Frauen u. Mädchen erhalten **unentgeltlich** Rat und Auskunft für alle Berufe im alten Rathaus, Marktplatz 14. Dienstag abends von 7 bis 8 Uhr.

Wer arbeitet im Hause Matratzen auf? Näheres in der Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers. 7104

Musik.
Das **städt. Orchester z. Lüdenscheid i. W.** stellt noch einige **talentierte Schüler,** sowie **junge Musiker** zur weit. gut. Ausbildg. als **Berufsmusiker** unt. günstigen Bedingungen ein. Kost, Wohnung, sowie theor. u. prakt. Unterricht frei.
F. Kautzenbach,
Städt. Kapellmeister.

Ein armer Arbeiter hat seinen Wochenlohn, 18 Mk., noch in der Lohndüte enth., mit der Aufschrift Müller, **verloren.** Der ehrl. Finder wird um Abgabe bei **Adam Jakob, Kirchenpl. 3,** gebeten.

Perlentäschchen auf dem neuen Friedhof verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Steinstraße 51 p.**

Für die 6083a
Kleidersorgen
des Winters ist das neuerschienene Favorit-Moden-Album, 80 Pf., der rechte Berater. Es enthält sehr viele schöne, durch Selbstschneidern sparsam herzustellende Kleider für jeden Bedarf. Erhältlich bei
Modehaus Salomon

Bringe Dienstag
Pfirsiche
zum Markte. 7105
Anton Schneider
Camp.

Schutztaschen für **Lebensmittelkarten** in den verschiedenen, äußerst prakt. Aufmachungen, sind wieder eingetroffen
J. Weinert, Neuenweg 9

Blitzableiter-Anlagen
werden fachgemäß umgeändert. 7089
Heinr. Schön & Co
Telephon Nr. 2074.

Tieferschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, dass mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, unser herzensguter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ers.-Res. Gustav Diehl

Infanterie-Regiment Nr. 118, 11. Kompagnie
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

nach über 3jähriger treuer Pflichterfüllung am 10. Sept. durch Granatschuss für sein Vaterland gefallen ist.

In tiefem Schmerze: 7093

Marie Diehl, geb. Becker
Kath. Diehl Wwe.
Konrad Becker IV.
Friedrich Diehl
Heinrich Müller und Familie
Heinr. Becker, Ltn., z. Z. im Felde, **u. Familie**
Karl Becker, Uffz., z. Z. im Felde, **u. Familie**
Friedrich Becker, z. Z. im Felde
Emma Becker
Wilhelm Rutt, Leutnant, z. Z. im Felde.

Birklar, Muschenheim, Darmstadt, den 24. Septbr. 1917.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben

Herrn Nathan Stamm

sagen innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Giessen, den 24. September 1917. 7103 D

Am 16. Sept. 1917 starb den Heldentod für unser geliebtes Vaterland in treuester Pflichterfüllung, der

Kanonier Friedrich Kröll

aus Eckartshausen. Die Batterie trauert um den Verlust dieses treuen Kameraden und wird ihm allzeit ein ehrendes Andenken bewahren. 7102 D

Witting,
Leutnant und Führer der 7. Batterie eines Reserve-Feld-Artillerie-Regiments.

Unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Kurt

wurde uns im hoffnungsvollen Alter von 10 Jahren am Samstag unerwartet durch den Tod entrissen.

In tiefer Trauer:

**Fritz Reuling, zurzeit im Felde
und Frau Elisabeth geb. Simon.**

Gießen, 24. September 1917.
Landgraf-Philipp-Platz 6 part.

Die Beerdigung findet Dienstag, 25. d. M., nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofes aus statt. 7114

Todes-Anzeige.

Heute nacht entschlief nach schwerem Leiden mein lieber, treusorgender Mann, mein lieber Vater

Herr Philipp Fink

im 49. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Katharine Fink geb. Wagner
Philipp Fink.

Annerod, den 23. September 1917.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 25. Sept., nachm. 2 Uhr statt. 05962

Zur Ueberwachung und Führung eines Lagers, verbunden mit Materialausgabe, Werkzeug- und Arbeiterkontrolle wird **ein tüchtiger, umsichtiger,** energischer

älterer Mann

möglichst militärfrei mit guter Handschrift (auch Kriegsinvalide) per sofort gesucht. Ausführl. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter 6975 an die Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers erbeten.

Sofort gesucht

Fabrikarbeiterinnen

Heddernheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke, A.-G.

Werk Heddernheim. 6686hv

Verkäuferinnen

sucht 05956

Kaufhaus Elsoffer.

Stundenfrau gesucht
7116 Bahnhofstr. 39, 1. St.

Mädchen od. Frau zu einem einjähr. Kinde f. mittags ges.
05957 **Marktstraße 27.**

Ein älterer Herr sucht zum baldigen Eintritt eine
Ältere Frau
zur Führung des Haushaltes. Näheres in der Geschäftsstelle des Gieß. Anz. 05967

Fräulein

für Verkauf und leichte Bureauarbeiten für alsbald gesucht. 7113

Lederhandlung
Gustav J. Kahn
Bahnhofstraße 63.

Nähmädchen

gesucht. 7069 B
Medizinische Klinik.

Junges sauber. Mädchen, welches kinderlieb, in kleinen Haushalt für dauernde Stelle gesucht. 17074
Frau Bankier Simmer,
Bad-Nauheim, Karlstr. 26

Ein jüngeres

Mädchen

gesucht. **Café Ross,**
7077 Seltersweg 46.

Hausmädchen gesucht. Vorzust. zwischen 1 u. 2 Uhr.
Frau Geheimrat Sommer,
7096 Frankfurter Str. 67.

Ein jüngeres Mädchen
gesucht. **Osthäcker Noll,**
7082 Mäusburg 12.

Aelteres Mädchen
für Küche und Haus in herrschaftliches Haus gesucht. Näh. z. erfr. in der Geschäftsstelle des Gieß. Anz. 7115

Mädchen das kochen kann, zur selbständigen Führung eines kl. Haushaltes von 2 Personen nach Offenbach a. M. gesucht. Zu erfragen **Seltersweg 56** (Eckladen). 05966

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
für sofort gesucht. 7117
Lupus-Heilstätte.

Tüchtiges Mädchen
das kochen kann und Hausarbeit versteht zum 1. November gesucht. 7110
Frau Bernheim, Nord-Anl. 11

Stellengesuche

Zuverlässig. Schreinergehilfe sucht bald dauernde Stellung. Zu erfragen Ederstraße 3 (Mansarde). 05965

Fräulein sucht Stellung. Kaufmännische Vorbildung vorhanden. Schr. Angebote unter 05799 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Junges Mädchen, welch. bereits in Stellung war, sucht Beschäftigung für nachmitt. Schriftliche Angebote unter 05900 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Verkäufe

Hasenstall mit Hasen und allem Zubehör zu verkaufen.
05958 **Bismarckstraße 5 p.**

---

5 Kükon mit **Glucke** zu verk.
05963 **Steinstraße 53.**

Habe noch eine größ. Partie

Kessel

von altbewährten Firmen in allen Größen auf Lager, sowie Aufsätze, Eckeisen u. andere Teile zu billigsten Preisen ab.
6743 **Wilh. Rau,**
Neuen Bäue 10.

Vermietungen

5 Zimmer

5-Zimmer-Wohnung im 2. Stock zu vermieten.
7091 **Schanzenstraße 6 p.**

Möbl. Zimmer

Pension Brandt Neuen Bäue 23 Stellenweise Zim. m. u. ohne Verpfleg. f. jede Zeitdauer. Mittag- u. Abendtisch. Elektrisch Licht. Bad. Tel. 1083. 1057

Frdl. möbl. Zimmer z. verm.
05951 **Seltersweg 73 III.**

Wohn- u. Schlafzimmer mit guter Pension zu vermieten.
7108 **Süd-Anlage 7.**

Möbl. Zimmer m. sep. Eing. z. verm. West-Anl. 51, p.

Mietgesuche

3–4-Zimmer-Wohng. mit elektr. Licht z. 1. Nov. gesucht. Schriftl. Angeb. unter 05944 an den Gießener Anzeiger.

Gesucht möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** mit 2 Betten. Angebote mit Preisangabe unter 05962 a. d. Gieß. Anz.

Studentin sucht für 1. Okt.
gut möbliertes Zimmer
mit voller Pension. Angeb. mit Preisangabe unter 7106 a. d. Gieß. Anz. erbeten.

Schönmöbl. Zimmer mit Pension

in der Nähe der Univ. sofort gesucht. Schriftliche Angebote unter 7041 an die Geschäftsstelle d. Gießener Anz.

Stellenangebote

Postillion gesucht.
7112 **Huhn,** Posthalterei.

Fuhrmann gesucht.
J. K. Spies, Mittelweg 7.

Ein Hausbursche
zum sofortigen Eintritt suchen **Brüder Schmidt,**
Seltersweg 83. 7073

Junger Hausbursche
zu baldigem Eintritt gesucht.
05930 **Kolonialkonditorei** [illegible]

Junger Hausbursche
gesucht Schulstr. 6. 05955

Ein Arbeiter
gesucht. 7107
Kohlenhandlung [illegible]

Leute zum Kartoffelausmachen gesucht. 7101
Schneider, Frankf. Str. 29.

Saatbeize
„Uspulun“
Lager bei **Otto Schaaf,** Gießen, Seltersweg 39.

Kaufgesuche

Gesucht 6585

Kontrollkassen

National Scheckdrucker, gegen bar. Angeb. unter J. V. 6039 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen einen
Kassenschrank od. einen feuersich. Aktenschrank
zu kaufen. **Gießener Gummifabrik Poppe & Co.**

Einfamilien-Haus

neuzeitlich gebaut und eingerichtet, 7 bis 9 Zimmer, Nebengebäude, größerer Obst- und Gemüsegarten, in oder Nähe größerer Stadt mit Theater, gute Bahnverbindung **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preisangabe, Photographie unter **J. K. 15319 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

**Hagebuttenschalen,
Hagebuttenkerne,**
getrocknete, **kaufen jede Menge**

Ranft & Etzold
7066hv Dresden.

Gut erhaltenes, gebr. **Fahrrad** zu kaufen gesucht. Näh. zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gießener Anz.

Verschiedenes

! Letzter Tag heute !

Giessen

Oswalds Garten

Zirkus

P. Althoff

Montag, 24. Sept.,
abends 8 Uhr:

Abschieds-Vorstellung

mit neuem, großartigem Programm.

Auftreten des gesamten Künstlerpersonals in seinen Glanznummern.

Neue Freiheitsdressuren!
Gala-Kostüme!
Gala-Geschirre!

Neue hochkomische Witze aller Spaßmacher des Zirkus.

Der urkomische Cendron
mit seinem Kölner Possen-Ensemble

Allabendlich
stürmischer Beifall!!

Vorverkauf von Billetts im Zigarrengeschäft von Hans P. Petersen, Marktplatz 15.

Margarete Schmidt
Heinrich Wacker
z. Z. im Felde
Verlobte

Gießen, 23. September 1917. 05967

Georg Schachner
Lehramtsassessor
Margarete Schachner
geb. Jung
Getraut 05990

Alsfeld Gießen.

Literaturvorträge für junge Mädchen.

Mittwoch von 8–9 Uhr abends
im Direktionszimmer des Chemischen Laboratoriums.
Kleist, Grillparzer, Hebbel und ihre Zeit.
Beginn der Vorträge **den 3. Oktober.** Beitrag 10 Mk. pro Teilnehmerin. Anmeldungen täglich von 3½–4½ Uhr.
Ost-Anlage 39 III.
7097 **B. Noelting.**

Hermes Handels-Lehrinstitut Gießen
Bahnhofstraße 69.
Am **1.–5. Oktober** beginnen wieder neue Winter-Halb- und Vierteljahrs-Kurse in

Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben, einfacher u. doppelter Buchführung, kaufm. Rechnen,
sowie allen übrigen Handelsfächern.

Eltern, die ihren Kindern eine wirklich gediegene Ausbildung zuteil werden lassen wollen, mögen die rechtzeitige Anmeldung nicht versäumen. 05519
Spezialkurse für Kriegsinvaliden. Tages- und Abendkurse für Herren und Damen jeden Alters.
Prospekte gratis.

Winter-Saatgetreide für die Herbstbestellung

Saatweizen und Saatroggen.

Von anerkannten norddeutschen Saatgutwirtschaften. Verkauf erfolgt nach den gesetzlichen Bundesratbestimmungen durch

Es wird auf die Bekanntmachung im Kreisblatt Nr. 136 vom 10. Aug. 1917 hingewiesen

Vereinigte Getreidehändler Gießen
G. m. b. H. 6131
Friedrichstraße 8 Telephon 148 u. 2004.

Uspulun Saatbeize

(besser wie blauer Vitriol)
nur an Wiederverkäufer

Benner & Krumm
Drogen, Material- u. Farbwaren-Großhandlung
Gießen. 7160

Kirschlaub

Sauer- und Süßkirschblätter
kauft zu höchsten Preisen
Jata-Werk für pflanzliche Füllstoffe,
G. m. b. H.,
Dresden. 7096 B

Ausgabe der Vollmilchkarten.

Die Ausgabe der Vollmilchkarten an Kinder unter 6 Jahren und werdende und stillende Mütter, deren Bezugsberechtigung am 1. Oktober 1917 abläuft, findet auf dem Zimmer Nr. 7 des Städt. Lebensmittelamtes, Ost-Anlage 13, statt, **und zwar für die Bezugsberechtigten mit den Anfangsbuchstaben:**

A bis F Dienstag, den 25. September
G bis M Mittwoch, den 26. September
N bis S Donnerstag den 27. September
T bis Z Freitag, den 28. September

vormittags von 9–12 Uhr, **und nachmittags von 2–4 Uhr.**

Die **Ausgabe der Vollmilchkarten an alle übrigen** Bezugsberechtigten, einschl. der **Kranken, denen über den** 30. September **hinaus** Vollmilch **bewilligt worden ist,** erfolgt Mittwoch, den 26. September 1917 in den zuständigen **Bezirken, vormittags von 8–12 und nachmittags** von 2–6 Uhr.

Die Ausweiskarten zum Bezuge von Vollmilch **sind** vorzulegen.

Gießen, den 22. September 1917. 7096 B
Der Oberbürgermeister (Lebensmittelamt).

Koksabgabe im Gaswerk.

Gaskoks wird bis auf weiteres in größerer Menge gegen Kohlenmarken abgegeben, und zwar jeden
Montag an Haushaltungen des 1. u. 2. Brotmarkenbezirks
Dienstag an Haushaltungen des 3. u. 4. Brotmarkenbezirks
Mittwoch an Haushaltungen des 5. u. 6. Brotmarkenbezirks
Donnerstag an Haushaltungen des 7. u. 8. Brotmarkenbezirks
Freitag an Haushaltungen des 9. u. 10. Brotmarkenbezirks
Samstag an Haushaltungen des 11. u. 12. Brotmarkenbezirks.
Ausgabezeit: Vormittags 9 bis 12 und nachmittags 1 bis 4 Uhr.

Gießen, 22. September 1917. 7095 B
Städt. Gas- und Wasserwerk Gießen: Stebing.